

Dörfliche Begegnungsstätten

Die Spital eG Brennberg

ZU MEINER PERSON

- Reinhard Schiegl
Dipl.- Ing. FH, Elektrotechnik
- Geb. 1962
- Verheiratet, 2 Kinder (11 u. 16 Jahre)
- Seit 1991 selbstständig
Geschäftsführer der IRS Systementwicklung GmbH
mit inzwischen 40 Mitarbeitern
- Seit 2002 zweiter Bürgermeister der Gemeinde Brennborg
- Vorstand der Spital eG Brennborg

BRENNBERG IN BILDERN



Der Ort

BRENNBERG IN BILDERN



Aus der Luft

GEMEINDE BRENNBERG

- Im Nordosten des Landkreises Regensburg
- 1840 Einwohner
- Über 25 Vereine, darunter soziale Gruppierungen, wie zum Beispiel Freunde der Burg e.V., Schulförderverein, etc.
- Schuldenstand 1.8 Mio. Euro
- „Aus der Finanzplanung der künftigen Jahre ist ersichtlich, dass eigentlich die dauernde Leistungsfähigkeit der Gemeinde im Sinne des Kommunalrechts nicht mehr gegeben ist.“ (Haushalt 2004)
- Aufgaben der Vergangenheit: Kloster Frauenzell, Burgruine Brennborg, Neubau Schule, Kindergarten, Turnhalle, Kanalisation und Wiederherstellung der Straßen.

BRENNBERG UND DIE DORFERNEUERUNG

Im November 2002 Auftaktveranstaltung zur Dorferneuerung Brennberg.

Am 29. und 30. November 2002 Seminar der Schule für Dorferneuerung im Kloster Weltenburg.

Es entstehen die Arbeitskreise:

- Dorfkultur
- Ortsbild/Siedlungsentwicklung
- Landschaft/Ökologie
- Wirtschaft/Landwirtschaft/
Tourismus
- Jugend



Im AK Wirtschaft/Landwirtschaft/Tourismus wird die Sanierung und Nutzung des Spitals ein zentrales Thema.

DAS SPITAL



- 1567 Armenspitalstiftung von Wilhelm II. von Nußberg
- 1709 Errichtung des Gebäudes
- 1791 bis 1794 Aufstockung des Gebäudes
- 1933 bewohnten noch neun Erwachsene und 21 Kinder das Spital
- Seit 1984 im Besitz der Gemeinde Brennbere
- 1986/87 Außensanierung

SPITAL INNENANSICHTEN



Vor der Sanierung:

Im Erdgeschoss „Nutzung“
durch den Bauhof als Lager



SPITAL INNENANSICHTEN



Vor der Sanierung:

Im Ober- und Dachgeschoss
Verfall des Gebäudes trotz
Außensanierung wegen der
Feuchtigkeit in den Decken.



DAS SPITAL

Vom Armenhaus zum Schaufenster der Region!

Nutzungskonzept

Kunst und Kultur

Seminare und Kurse
Künstler der Region
stellen aus
Kartenvorverkauf
Werbung für regionale
Veranstaltungen

Tourismus Naherholung

Ferienseminare
Naturerlebniswochen
Geführte
Wanderungen
Sonstige
Veranstaltungen

Regional- vermarktung

Handwerker stellen
aus und verkaufen
Landwirte beliefern
Werbung für
Direktvermarkter

Bewirtung

Es werden
Spezialitäten der
Region in
Zusammenarbeit mit
der örtlichen
Gastronomie
angeboten
Vermietung von
Veranstaltungsräumen

DAS NUTZUNGSKONZEPT

Kunst und Kultur



- Künstler der Region stellen im Spital aus und laden ein.
- Im Spital werden Kunst- und Kulturveranstaltungen angeboten.
- Werbung und Kartenvorverkauf für Konzerte und besondere Veranstaltungen.

DAS NUTZUNGSKONZEPT



Fremdenverkehr und Tourismus



- Im Spital stehen Informationen für Naherholungssuchende und Touristen zur Verfügung.
- Ferienseminare und Seminare für Kinder im und um das Spital machen Brennberg zu einem besonderen Urlaubsort.
- Die Sehenswürdigkeiten der Region werden vorgestellt.

DAS NUTZUNGSKONZEPT

Regionalvermarktung



- Wurstkonserven, Salami und Eier von Direktvermarktern aus der Gemeinde.
- Liköre, Säfte, Honig und Eingemachtes von Lieferanten der Region.
- Werbung für und Unterstützung von Direktvermarktern.
- Dekorationsgegenstände von (Kunst-) Handwerkern.

DAS NUTZUNGSKONZEPT



Die Bewirtung

- „Ländlicher Schmankerlservice“ und örtliche Gastronomie beliefern das Spital.
- Spital wird zu einer Attraktion im Ort und bringt zusätzliche Besucher nach Brennbach.
- Örtliche Wirte und Spitalbetreiber stimmen Angebot und Aktionen aufeinander ab.
- Spital wirbt für Veranstaltungen der örtlichen Wirtshäuser.



DIE GENOSSENSCHAFT



Friedrich Wilhelm Raiffeisen

- Die **Genossenschaft** ist ein „wirtschaftlicher Verein“ mit eigener Rechtspersönlichkeit und variabler Mitgliederzahl.

Genossenschaftliche Grundsätze

- Selbsthilfegrundsatz
- Selbstverwaltungsgrundsatz
- Grundsatz der Selbstverantwortung
- Grundsatz der Identität von Mitglied und Kunde



Hermann Schulze-Delitzsch

DIE GENOSSENSCHAFT

Auf einen Blick:

- Die eG ist eine demokratische Gesellschaftsform. Jedes Mitglied hat eine Stimme, unabhängig von der Höhe der Kapitalbeteiligung.
- Die eG hat grundsätzlich drei Organe: Vorstand, Aufsichtsrat und Generalversammlung.
- Mitglieder einer eG haben beim Ausscheiden einen Anspruch auf Rückzahlung ihres Geschäftsguthabens gegen die eG.
- Die eG ist Mitglied in einem genossenschaftlichen Prüfungsverband.
- Die eG ist aufgrund der internen Kontrolle und der unabhängigen Prüfung die mit weitem Abstand insolvenzsicherste Rechtsform in Deutschland.

DIE GENOSSENSCHAFT

Vorteile einer eG:

- Über den Verkauf von Genossenschaftsanteilen kommt man in kurzer Zeit an relativ viel Geld.
- Über den Genossenschaftsverband wird man intensiv bei der Gründung unterstützt.
- Die Wirtschaftlichkeit wird bereits bei der Gründung überprüft.
- Sehr viele Mitglieder identifizieren sich mit dem Vorhaben.

Nachteile:

- Man muss einem Prüfungsverband angehören. Kosten für Betreuung im ersten Jahr: 1.740,- €; Folgejahre: 2.465,- €
- Anteile sind nur Einlagen.
- *Viele Meinungen verwischen klare Linie.*

DIE SPITAL EG BRENNBERG

- Gründung der Genossenschaft am 25.11.05
Einladung über Flyer.
- Satzung: Zweck der Genossenschaft ist die Erhaltung und Nutzung des historischen Spitalgebäudes.
- Eigentümer des Gebäudes bleibt die Gemeinde.
- Die Gemeinde ist Bauherr bei der Sanierung.
- Vergabe von Leistungen erfolgt durch die Gemeinde.
- Spitalvorstandschaft, Bürgermeister und Gemeinderat arbeiten eng zusammen.

AUSZUG AUS DER SATZUNG DER SPITAL EG

§ 2 Zweck und Gegenstand

(1) Zweck der Genossenschaft ist die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitglieder.

(2) Gegenstand des Unternehmens ist die Erhaltung und Nutzung des historischen Spitalgebäudes in Brennborg, insbesondere durch

a) die Nutzung des Spitalgebäudes in Brennborg durch die Mitglieder

b) gemeinsame Aktivitäten der Mitglieder zum Erhalt und zur Nutzung des historischen Spitalgebäudes in Brennborg

c) Werbung für Direktvermarkter und Vermarktung von regionalen Produkten im Spital

d) die Bewirtung von Gästen mit überwiegend regionalen Produkten

e) die Vermietung der Räumlichkeiten des Spitals für Veranstaltungen und Ausstellungen

f) die Organisation von Aktionstagen und Veranstaltungen im Spital

g) die Nutzung des Spitals als Informationsstelle und Ausgangsbasis für touristische Aktivitäten im Vorwald

(3) Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist zugelassen.

DAS SPITAL UND SEINE EG

- Genossenschaftsanteil: 100.- €
- Bisher über 100 Genossenschaftsmitglieder.
- Durch den Verkauf von Genossenschaftsanteilen Einnahmen von über 31.000,- Euro.
- Die Spital eG nimmt auch Spenden entgegen, die Gemeinde stellt Spendenquittungen für Denkmalschutz aus.
- Spendenaufkommen bisher: ca. 8.500,- Euro.
- Die Spital eG stellt der Gemeinde für die Sanierung 35.000,- Euro zur Verfügung und erhält dafür in einer Zweckvereinbarung das Nutzungsrecht für 10 Jahre.

FINANZIERUNG DER SANIERUNG

Kosten für Instandsetzung und Revitalisierung des Spitalgebäudes laut Kostenberechnung des Architekturbüros		
A) Gebäude	193.637,50 €	
B) Nebenkosten Tragwerksplanung	4.500,00 €	
C) Sonstige Kosten	8.500,00 €	
Gesamtkosten	206.637,50 €	
16 % MWSt.	33.062,00 €	
Gesamtkosten inkl. MwSt gerundet	240.000,00 €	
A) Eigenleistung		30.000,00 €
B) Förderung Leader+		105.000,00 €
C) Förderung Bezirk Oberpfalz		14.000,00 €
D) Raiffeisen-Schulze-Delitzsch-Stiftung		10.000,00 €
E) Gemeindeanteil		81.000,00 €
	Summe aus A) – E):	240.000,00 €

FINANZIERUNG DER GEMEINDEANTEILS

Finanzierung des Gemeindeanteils:		
A) Aus Spenden		5.000,00 €
B) Einnahmen aus der Zweckvereinbarung mit der Spital eG für die Überlassung für 10 Jahre		30.000,00 €
C) Aus Haushaltsmitteln		24.000,00 €
D) Zu erwartende Förderung durch das Landesamt für Denkmalpflege und die Bayerische Landesstiftung bzw. Darlehen des Landkreises Regensburg		22.000,00 €
	Summe Aus A) – D):	81.000,00 €

DER SPITALBETRIEB

- Öffnungszeiten: Samstag 14:00 Uhr bis 22:00 Uhr
Sonntag 13:00 Uhr bis 20:00
Laden: Samstag 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr
- Ca. 20 Genossenschaftsmitglieder betreiben Laden und Gastronomie derzeit unentgeltlich.
- Momentan stellen Schüler des Landkreisdachgeschosses ihre Bilder im Dachgeschoss aus.
- Einmal im Monat findet ein gemeinsames Mittagessen der Senioren statt.
- Geführte Wanderungen starten am Spital.

Engagement der Genossenschaft findet Anerkennung, aber fehlende Professionalität im Marketing macht sich bemerkbar!